

# 10 Jahre Nachbarschaftshilfe

Infoblatt der Nachbarschaftshilfe Taunusstein e.V.

Jubiläumsausgabe 2019

aktuell

Füreinander  
Miteinander



Nachbarschaftshilfe  
Taunusstein e.V.

Liebe Leserinnen,  
liebe Leser,  
runde Geburtstage sind  
auch ein Anlass, auf  
die vergangenen Jahre  
zurückzublicken. Das  
möchten wir mit dieser  
Jubiläumsausgabe von  
„Nachbarschaftshilfe aktuell“  
tun. Unser Verein besteht in  
2019 seit 10 Jahren und wir  
haben Anlass mit großem  
Stolz auf den Weg und das  
Erreichte zu schauen. Freuen  
wir uns gemeinsam über eine  
herausragende Entwicklung  
von Bürgerengagement in  
unserer Stadt!  
Ich wünsche Ihnen allen  
eine frohe und friedliche  
Weihnachtszeit und einen  
guten Start in ein gesundes  
neues Jahr!

Brigitte Harder

## Inhalt

### Seite 1

Grußwort

### Seite 2 bis 3

Was uns besonders wichtig ist

### Seite 4 bis 8

Wie alles begann

Interview mit Kurt Bischof

### Seite 9 bis 17

Eine große Erfolgsgeschichte

Der Vorstand

Die Nachbarschaftshilfe

Das Büroteam

Öffentlichkeitsarbeit

### Seite 18 bis 21

Dank an unsere Aktiven

Unser Stammtisch

Raus aus dem Haus

### Seite 22 bis 23

RepairCafé

### Seite 24 bis 19

Die Ehrenmitglieder

Danke

Neue Mitglieder

Unsere Verstorbenen

Pinwand

## START – ZWISCHENBILANZ – ZIEL

### Liebe Mitglieder und Freunde der Nachbarschaftshilfe,

Am **Start 2009** stand Zuversicht. Es war die Hoffnung, für ältere Menschen in Taunusstein etwas bewirken zu können. Drei Personen hatten die gute Idee, denen zu helfen, die uns brauchen könnten. Es sollten Menschen erreicht werden, die ihr Leben im vertrauten Umfeld zu Hause nicht mehr so gestalten konnten, wie es in den jüngeren Jahren der Fall war. Im Mai des Jahres 2009 überschritten wir die Startlinie. Mit uns auf den Weg sollten sich aktive Menschen machen, die an einer ehrenamtlichen Beschäftigung interessiert waren. Wir wollten Interessenten durch freundliche Ansprache für unsere Ziele gewinnen. Am Anfang strebten wir an, auf der einen Seite ältere Bürgerinnen und Bürger anzusprechen, die einen Bedarf an Hilfeleistungen hatten. Um andererseits zu helfen, koordinierten wir den tatkräftigen Einsatzwillen der freundlichen Aktiven. Es sprach sich schnell herum, dass wir ein interessantes ehrenamtliches Angebot zu machen hatten. Unseren Gedanken eine brauchbare Gestalt zu geben, gelang durch die vorbildliche

und bemerkenswerte Bereitschaft ehrenamtlicher Mitstreiterinnen und Mitstreiter zur Mitwirkung. Gemeinsam machten wir uns auf den Weg.

Eine **Zwischenbilanz** im Herbst 2019 kann sich sehen lassen. Wir haben ein breites Leistungsangebot

und viele unserer hilfebedürftigen Mitglieder sind glücklich, dass es uns gibt. Inzwischen hat unser Verein 1.150 Mitglieder, sie finden mit uns, dass es gut ist, was wir tun. Drei Gruppen von Mitgliedern bilden die Nachbarschaftshilfe Taunusstein, es sind Mitglieder, die fortwährend Hilfe benötigen, aktive Helferinnen und Helfer, die nachhaltig Hilfe anbieten und letztlich Mitglieder, die nur unsere Arbeit unterstützen wollen und die dies durch ihren finanziellen Beitrag leisten. In der Summe aller Mitglieder sind wir ein starker Verein. Was haben wir zum Beispiel im letzten vollen Kalenderjahr geleistet? Wir waren rund 4.400 mal im Einsatz, das waren 6.400 Stunden kostbarer



Zeit und 45.000 km Fahrt mit eigenen Fahrzeugen. Das macht uns stolz und es berechtigt uns, allen Mitgliedern immer wieder dankbar zu sein.

Unser **Ziel** für die Zukunft ist das Versprechen, unverändert unseren hilfebedürftigen Mitgliedern zuverlässig zur Seite zu stehen. Dabei wollen wir stets unser Motto sichtbar machen: „FÜREINANDER – MITEINANDER“. Starke Basis bleibt die fortwährende Dankbarkeit gegenüber allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern sowie allen Spendern für ihre großartige Unterstützung.

**Kurt Bischof**  
(1. Vorsitzender)

## Was uns besonders wichtig ist...

### Unsere Idee:

Die Nachbarschaftshilfe Taunusstein e.V. setzt sich dafür ein, nachbarschaftliche Beziehungen untereinander zu verbessern, wiederherzustellen oder neu zu wecken. Der Gedanke der Solidarität untereinander und der sozialen Gemeinschaft steht im Mittelpunkt unserer Arbeit.

### Unsere Ziele:

Unser Verein will dazu beitragen, dass die in Taunusstein wachsende Zahl älterer und hochaltriger Menschen trotz Einschränkungen und Handicaps an sozialer Gemeinschaft und öffentlichem Leben teilhaben kann. Denn ganz besonders wichtig ist uns, dass alle Menschen bis in hohe Alter ein selbstbestimmtes Leben führen können. Die Nachbarschaftshilfe Taunusstein hilft, wenn das allein nicht mehr so gut geht. Wir sehen unsere Aufgabe auch darin, den Gedanken von Solidarität und Mitmenschlichkeit weiterzutragen. Deshalb motivieren wir Menschen aller Altersgruppen, sich in die soziale Gemeinschaft Taunussteins mit einer Zeitspende bei der Nachbarschaftshilfe einzubringen. Durch freiwilliges Engagement in der Nachbarschaftshilfe Taunusstein wird solidarisches Handeln im Alltäglichen vielfach umgesetzt und weiterverbreitet.

### Unser Verein wirkt:

Unsere vielfältigen Hilfen kommen da an, wo sie gebraucht werden. Mit unseren Hilfeleistungen fahren wir an Kilometern – bildlich gesprochen – einmal jährlich rund um den Äquator. Diejenigen, die freiwillig aktiv sind, tun dies gerne

und können über ihre Zeitspenden frei verfügen. Jede Zeitspende wird in unserem Verein gleich wertgeschätzt, sei es eine Stunde im Monat oder eine Stunde am Tag.

### Unser Verein ist bunt:

Nach 10 Jahren Entwicklungsarbeit in der Nachbarschaftshilfe Taunusstein haben viele und ganz unterschiedliche Menschen den Weg zu uns gefunden: freiwillige Aktive, hilfebedürftige Menschen, Förderer und Spender/innen. Es ist uns wichtig, dass der Verein allen Menschen in Taunusstein offensteht und trägerübergreifend arbeitet. Neue Ideen und Anregungen sind immer willkommen: So entstand im Februar 2017 das Repair Café, im September 2017 das Busprojekt, seit 2016 zur finanziellen Unterstützung des Vereins ein Patenprojekt und ein regelmäßiger Stammtisch, der Menschen zusammenbringt.

### Unser Verein ist entwicklungsfähig:

„Wohin soll die Reise gehen?“ war während einer Klausur des Vorstands 2011 eine wichtige visionäre Frage. Wo steht der Verein in fünf Jahren? Wir haben diese Fragen beantwortet, wollten größer werden und unsere Ideen noch bekannter machen – mit Erfolg! Wir haben uns nachhaltig und schwungvoll weiterentwickelt, konnten damals innerhalb von 2 Jahren unsere Mitgliedszahlen verdoppeln. Heute unterstützen uns mit ihrer Mitgliedschaft circa 1150 Menschen. Damit hat sich die Nachbarschaftshilfe Taunusstein innerhalb von 10 Jahren zu einem der größten Vereine Taunussteins entwickelt.

### Unser Verein ist zukunftsfähig:

Aufgrund der zunehmenden Zahl älterer und hochaltriger Menschen in Taunusstein wird uns die Arbeit bestimmt so schnell nicht ausgehen. Vielmehr stellt sich für unseren Verein immer wieder die Frage, wie die Idee des solidarischen Handelns im Gemeinwesen in die Zukunft weitergetragen werden kann? Gilt der Generationenvertrag noch für uns alle? Möchten Menschen unter veränderten gesellschaftlichen Bedingungen ihre Ressourcen für sich und für andere im Gemeinwesen einbringen? Hat Nachbarschaft für uns alle noch eine positive Bedeutung? Wir sind optimistisch und beantworten diese Fragen positiv. Unsere Praxis zeigt uns, dass mit begeisterungsfähiger Ansprache und der Erfahrbarkeit von Gemeinschaft immer wieder Menschen gewonnen werden können, die im Verein aktiv werden. Und darüber sind wir besonders froh, weil wir alle das tun, was uns gemeinsam am Herzen liegt.

Zukunftsfähigkeit ist nicht ausschließlich, aber dennoch auch eine Frage der finanziellen Ressourcen. Selbstverständlich müssen wir für die vielfältige Infrastruktur unseres Vereins ein kontinuierliches Budget aufbringen. Der Verein hat sich zum Ziel gesetzt, seine finanzielle Unabhängigkeit zu behalten. Das bedeutet Überzeugungsarbeit, Entschlossenheit und Ausdauer bei der Finanzierung des Vereins. Wir sind sehr froh und dankbar, auch finanzielle Unterstützerinnen und Unterstützer für die Nachbarschaftshilfe zu haben.

#### **Unser Verein ist flexibel:**

Es wäre verwunderlich, wenn sich in einer zehnjährigen Vereinsgeschichte nicht hin und wieder Dinge für uns in den Weg stellten. „Alles ist für irgendetwas gut“ drückt eine Haltung aus und der Verein betrachtet mit der nötigen Flexibilität auch Hindernisse als Herausforderungen und Chancen, an denen er wachsen kann. Flexibilität zeigt die Nachbarschaftshilfe Taunusstein vor allem auch im Umgang mit freiwilligem Engagement, denn jede und jeder Aktive tut das, was er kann, was er will und wozu er Zeit hat.

Vereinsleben berichtet. Die „Zentrale“ unseres Vereins ist das Büroteam. Sie haben häufig Kontakt zu unseren Mitgliedern, stehen mit Rat und Tat zur Seite, informieren und klären auf. Besonders wichtig sind für den Verein die Pressearbeit und die Teilnahme bei Taunussteiner Stadtereignissen, um den persönlichen Kontakt zur Taunussteiner Bevölkerung auch außerhalb des Vereins sicherzustellen. Hier zeigt sich, dass das persönliche Gespräch nach wie vor bestens geeignet ist, um Menschen für die Nachbarschaftshilfe Taunusstein zu gewinnen.

#### **Unser Verein ist transparent nach innen und außen:**

Wir möchten gerne Informationen unseres Vereins weitergeben, damit alle Mitglieder wissen, was sich im Verein so „tut“. Aus diesem Grund gibt es eine Mitgliederzeitung, die zweimal im Jahr über das

#### **Unser Verein ist dankbar:**

Wir sind sehr dankbar dafür, dass uns in den letzten 10 Jahren auf ganz unterschiedlichen Ebenen viele Menschen ihr Vertrauen gegeben und einen Teil ihrer Lebenszeit geschenkt haben. Wir wünschen uns für die Zukunft, dass es kraftvoll und lebendig weitergeht.



**Waltraud Möhrlein**  
2. Vorsitzende

## Nachbarschaftshilfe Taunusstein: Wie alles begann - ein Rückblick

„Wieder kein Anruf heute ...“

So begannen viele der täglichen Berichte in der Bürokladde (s. Impressionen aus der Bürokladde) des Projektes „Runder Tisch Ehrenamt und Betreuung“. Unter Fe-



Impressionen aus der Bürokladde

derführung der Stadt sollte eine Kooperation verschiedener Sozialeinrichtungen einschließlich der Kirchengemeinden etabliert werden, die hilfsbedürftigen älteren Mitbürgerinnen und Mitbürgern ehrenamtliche Unterstützung und Betreuung anbietet. Ein Team aus Männern und Frauen, die hochmotiviert am Telefon auf die Hilfeanfragen der Senioren warteten, musste frustriert feststellen, dass die Struktur dieses Angebotes noch nicht die Nachfrage auslöste, die man sich vorgestellt hatte. Es brauchte noch viele Überlegungen und Anstrengungen, bis die Projektgruppe den Beschluss fasste, einen Verein mit leistungsfähigen Strukturen aufzubauen.



Gründungsversammlung 18. Mai 2009

Im Herbst des Jahres 2008 bildete sich eine Initiativgruppe mit dem Ziel, einen gemeinnützigen Verein zur Nachbarschaftshilfe in Taunusstein zu aufzubauen. Schon damals waren Kurt Bischof, Waltraud Möhrlein, Manfred Reeg die Initiatoren des Projekts. Wichtige Ideen, Beratung und Unterstützung in Strategie Fragen brachte Roswitha Peisker, Mitarbeiterin des Rheingau-Taunus-Kreises in der Startphase ein.

Insbesondere zwei wesentliche Punkte haben die inhaltliche Ausrichtung des Projekts sowie die Organisationsstruktur entscheidend beeinflusst:

Aus der Analyse und den vielfältigen, leider negativen Erfahrungen des Vor-Projekts wurde erkennbar, dass es des Aufbaus eines unabhängigen und in eigener Verantwortung handelnden Vereins mit entsprechend leistungsfähigen Strukturen bedurfte. Der Verein ermöglichte es, die Arbeit auf mehrere Schultern zu verteilen, Synergien zu generieren und weitere aktive Unterstützer zu gewinnen. Auf diese Überzeu-

gungen richtete die Initiativgruppe Nachbarschaftshilfe ihre Zielsetzungen konsequent aus.

Zum anderen war der Kontakt nach Bad Vilbel zum dortigen „Verein für soziales Engagement und Nachbarschaftshilfe“ von besonderer Bedeutung. Dank guter persönli-



Sektempfang Gründungsversammlung v.l.n.r.: Marlies Senne, Manfred Reeg, Uta Feix, Mechthild Schwagerl, Waltraud Möhrlein, Kurt Bischof



Abstimmung Vorstandswahl v.l.n.r.: Gerhard Hoffmann, Waltraud Möhrlein, Kurt Bischof, Marlies Senne, Manfred Reeg



1. Vorsitzende Marlies Senne mit Kurt Bischof

cher Kontakte konnte die Taunussteiner Initiativgruppe umfangreich von den Erfahrungen dieses erfolgreichen Vereins profitieren und sich damit auch an den dortigen bewährten Organisationsstrukturen bis hin zu den Details der Arbeit im Vereinsbüro orientieren. Letztlich war hier der Leitgedanke: Nicht jeder muss das Rad neu erfinden.

### Vereinsgründung am 18. Mai 2009

Am 18. Mai 2009 war es so weit. Etwa 40 Taunussteiner Bürgerinnen und Bürger trafen sich zur Gründungsversammlung der Nachbarschaftshilfe Taunusstein im Clubraum des Sport- und Jugendzentrums in Bleidenstadt. Im Mittelpunkt der

Gründungsversammlung standen die Wahl des Vorstands, die Beschlussfassung zur Satzung sowie die Diskussion und Verabschiedung des vorgelegten Vereinskongzeptes.

Zur 1. Vorsitzenden wurde Marlies Senne als kommunalpolitisch erfahrene Akteurin gewählt. Weitere Vorstandsmitglieder der ersten Stunde waren – in alphabetischer Reihenfolge – Kurt Bischof, Heinz Detering, Rudolf Dertinger, Beate Hennig, Gerhard Hofmann, Waltraud Möhrlein, Manfred Reeg und Edda Seidel. Zur gleichen Zeit wurde unter der Leitung von Beate Hennig in den städtischen Räumen der Leitstelle Älter werden das Vereinsbüro der Nachbarschaftshilfe eingerichtet. Ein halbes



### Gründungsvorstand:

v.l.n.r.: Beate Hennig, Waltraud Möhrlein, Gerhard Hofmann, Marlies Senne, Heinz Detering, Kurt Bischof, Manfred Reeg, Edda Seidel

Jahr später schon erfolgte der Umzug in die vom Verein angemieteten Räume bei der katholischen Kirchengemeinde in Wehen. Mit dem funktionsfähigen Büro und dem motivierten Team konnte die Arbeit, die zur Erfolgsgeschichte werden sollte, beginnen. Fragt man sich im Rückblick auf die Startphase der Nachbarschaftshilfe Taunusstein e.V. und deren Ziel, den Herausforderungen der demografischen Entwicklung ein wirksames, auf nachbarschaftliche Hilfen im Ehrenamt aufbauendes Konzept entgegenzusetzen, nach den Garanten des Erfolges, so sind folgende Aspekte besonders hervorzuheben:

- Der Aufbau funktionierender Strukturen, um die Bedarfe der Hilfebedürftigen mit den Angeboten der Aktiven zeitnah und unkompliziert zusammenzuführen
- Ein engagierter und innovativer Vorstand, der sich der gemeinsamen sozialen Leitidee verpflichtet weiß
- Der Aufbau eines weitgehend ehrenamtlich arbeitenden Büroteams, das mit seiner Vermittlerfunktion zwischen Hilfesuchenden und Helfenden zum Herzstück des Vereins werden musste und wurde
- Eine intensive und breit gefächerte Öffentlichkeitsarbeit, um Ziele und Arbeit der neu gegründeten Nachbarschaftshilfe den Bürgerinnen und Bürgern in Taunusstein bekannt zu machen und damit Vertrauen und Akzeptanz zu gewinnen

rinnen und Bürgern in Taunusstein bekannt zu machen und damit Vertrauen und Akzeptanz zu gewinnen

- Die Anschubfinanzierung des Rheingau-Taunus-Kreises, die die finanzielle Basis für die Anmietung der vereinseigenen Büroräume sowie für die Finanzierung erster Werbeträger sicherte.

Rückblickend auf 10 Jahre erfolgreiche Arbeit wird deutlich, dass der Verein auf einem sehr soliden Fundament aufgebaut wurde. Die erfolgreiche Umsetzung der Kernaufgaben, insbesondere mit Fahr- und Besuchsdiensten, gelingt an jedem Bürodienst erneut und erfährt nicht nur ein hohes Maß an Anerkennung, sondern auch eine stetige Aufwärtsentwicklung.

Das solide Fundament ist durch neue Projekte, wie das Bus-Projekt, das Repair Café und das Paten Projekt noch breiter ge-



worden und bietet so die Basis für die weiter erfolgreiche Entwicklung in der Zukunft.

**Manfred Reeg**  
Vorstand

## Interview mit Kurt Bischof und Ute Dertinger

**Kurt: Wie hast du den Weg zur Idee einer Nachbarschaftshilfe in Taunusstein gefunden? Wie kam es, dass Du dich gerade für so ein Ehrenamt entschieden hast?**

2008 kam es zu einem ersten Gespräch mit Waltraud Möhrlein von der Leitstelle Älterwerden. Wir erörterten das Thema demografischer Wandel in Taunusstein, die Situation älterer Menschen in unserer Stadt und die Möglichkeiten, sich zu engagieren. Der Gedanke einer Nachbarschaftshilfe für Taunusstein hat mich von Anfang an bis heute begeistert.

**Ute: Wie kam es, dass du dazu gekommen bist? Was hat dich gereizt an der Aufgabe?**

Im April 2009 wurde ich Rentnerin und im Mai 2009 wurde die Nachbarschaftshilfe gegründet. Da mein Mann im Vorstand für die Öffentlichkeitsarbeit mitarbeitete, bekam ich hautnah die Ziele des Vereins mit und war begeistert von dieser Idee.

Gesucht wurden zunächst Ehrenamtliche, die einmal in der Woche einen Telefondienst im Homeoffice übernehmen. Das fand ich entspannt, da ich von zuhause arbeiten konnte.

Gegen Ende des Jahres teilte die Kassierererin mit, dass sie die Aufgabe aus persönlichen Gründen nicht weiter übernehmen konnte. Da ich beruflich auch buchhalterisch gearbeitet hatte, sagte ich nach Anfrage des Vorstandes zu, dieses Amt zu übernehmen. Wir hatten zu diesem Zeitpunkt 125 Mitglieder.

Im Januar 2010 wurde eine Büroleitung gesucht. Durch meine frühere Tätigkeit als Assistentin der Geschäftsführung eines großen Verbandes war ich sowohl mit Sekretariatsarbeiten als auch kaufmännischen Aufgaben vertraut. So sagte ich auch zu dieser Aufgabe zu und wechselte in das Büro der Nachbarschaftshilfe.



Kurt Bischof



Ute Dertinger

Gereizt hat mich die Aufgabe, weil ich es als eine sinnvolle Idee empfand, einen Verein zu gründen, der sich vorwiegend für Senioren einsetzt. Ich hatte aus eigener Erfahrung mit meiner am Anfang einer Demenz stehenden Mutter erlebt, wie schwer es ist, Beruf und die Betreuung einer Hochaltrigen zu vereinbaren.

**Kurt: Was waren die Schrittmacher zur Gründung einer Nachbarschaftshilfe in Taunusstein?**

Für uns war es besonders wichtig, die Erfahrungen von anderen Menschen und aus anderen Städten einzusammeln, die bereits Nachbarschaftshilfen gegründet hatten. Also: Wo gab es Nachbarschaftshilfen in der Gegend? Wir besuchten als erstes die Gemeinde Dietzenbach. Dort konnten wir die größte Nachbarschaftshilfe Deutschlands kennenlernen. Dieser Besuch war für uns sehr beeindruckend und wir haben gelernt, dass es auch für Taunusstein wichtig ist, stadtbekanntere Personen für die Gründung einer Nachbarschaftshilfe in Taunusstein zu gewinnen. Denn sie konnten die Idee am besten be-

kannt machen. So haben wir für die Gründung unseres Vereins Marlies Senne und Gerhard Hoffmann gewinnen können.

Dann führte unser Weg nach Bad Vilbel. Die Nachbarschaftshilfe Bad Vilbel hat uns deswegen so fasziniert, weil die Menschen dort sehr engagiert und mit viel Herzblut dabei waren. Manfred Reeg hatte mit der damaligen Büroleiterin in Bad Vilbel guten Kontakt gefunden und erzählte mit viel Begeisterung von diesem Verein. Von unserem Besuch in Bad Vilbel haben wir mitgenommen, dass es wichtig ist, auch in einer ehrenamtlich geführten Organisation professionell zu arbeiten und ein gut geführtes Büroteam zu haben. Wir waren überzeugt, dass Bad Vilbel ein gutes Modell auch für Taunusstein sein könnte. Wir haben so viele wertvolle Hinweise erhalten, wie wir hier bei uns vorgehen könnten. Nach den Erfahrungen in Bad Vilbel waren wir motiviert und entschlossen, dass wir einen gemeinnützigen Verein mit dem Namen - Nachbarschaftshilfe Taunusstein e.V. - gründen wollten.

**Kurt: Was hat am besten getaugt, um nach der Gründung „am Ball“ zu bleiben?**

Wie gesagt: Verein gründen und professionell arbeiten! Dazugehörte auch eine intensive Pressearbeit, die Rudolf Dertinger für uns gemacht hat. So wurden wir bekannt, hatten schnell einen guten Ruf und durch Mund zu Mund Werbung hat sich unser Verein schnell vergrößert.

Sehr förderlich für uns war nach der Gründung des Vereins, dass Waltraud Möhrlein einen Kontakt zum Rheingau-Taunus-Kreis hergestellt und uns mit dem Förderprogramm „Rat und Tat“ bekannt gemacht hat. Parallel dazu hatte das Land Hessen damals einen besonderen Blick auf die Gründung von Nachbarschaftshilfen. Wir konnten durch das Land Hessen eine Fachkraft erhalten, die uns für ein Jahr beim Aufbau unseres Vereins unterstützen könnte. Waltraud Möhrlein hat dann in Kooperation mit dem Landkreis einen Antrag dafür gestellt. Kurze Zeit später hat uns dann Roswitha Peisker mit 5 Stunden in der Woche konzeptionell unterstützt. Manfred Reeg und Waltraud Möhrlein haben das Konzept für unseren Verein geschrieben, Frau Peisker und ich haben den Finanzierungsplan entworfen. Mit dem „Projekt Nachbarschaftshilfe Taunusstein e.V.“ in der Tasche bin ich dann zum Rheingau-Taunus-Kreis gefahren und habe für unsere Ideen bei der damaligen Sozialdezernentin geworben. Kurze Zeit später erhielten wir dann einen nennenswerten Förderbetrag durch das Förderprogramm „Rat und Tat“ über drei Jahre, der uns finanziell einen guten Start ermöglichte. Die finanzielle Absicherung war ein wichtiges Standbein, um als Verein unabhängig zu sein. Das war und ist uns wichtig.

**Ute: Aus der Sicht der Büroleitungsarbeit: wie hast du begonnen, wie war die Entwicklung und wo standest du am Ende?**

Für die Organisation des Büros mit den Abläufen bei der Auftragserstellung und der Abwicklung der Anfragen mit dem Team der ehrenamtlichen Kolleginnen ließ mir der Vorstand freie Hand. Ich konnte ausgehend von der bei der Nachbarschaftshilfe Bad Vilbel erworbenen Software zur Mitgliederverwaltung die Organisation entwickeln.

Das Büroteam war in der Vermittlungsarbeit bereits erfahren und so konnten wir gemeinsam die Anfragen der Hilfebedürftigen zu deren Zufriedenheit beantworten. Die mit der Zahl der Mitglieder stetig wachsenden Anforderungen konnten mit dem Team, auf das ich mich immer verlassen konnte, mit großem Engagement erfüllt werden.

Als ich mich entschlossen hatte, die Büroleitung in andere Hände zu übergeben, war das Team bereits auf sieben Mitglieder angewachsen und die Zahl der Mitglieder und entsprechend der Einsätze um ein Vielfaches angestiegen. Ich wusste, dass es weiter eine hohe Anforderung an alle Aktiven sein würde, dass die Anfragen unserer Hilfsbedürftigen erfüllt werden könnten, aber ich war auch sicher, dass unser Büroteam, unterstützt durch den Vorstand diese Aufgabe gut meistern würde.

**Ute: Was glaubst du, was die Menschen heute in der NBH besonders verbindet?**

Es ist der Teamgeist, der die Mitarbeiterinnen im Büro verbindet und dazu der Wille, den Aufgaben und Ansprüchen der Nachbarschaftshilfe auf alle Fälle gerecht zu werden. Auch die ehrenamtlichen Helfer möchten die Zeit im Ruhe-

stand sinnvoll nutzen und sind glücklich, wenn ihnen durch die Hilfebedürftigen Dankbarkeit entgegengebracht wird. Kurz gesagt: Die Menschen der Nachbarschaftshilfe verbindet eines - der soziale Gedanke, Uneigennützigkeit, keine Gewinnerzielung.

**Kurt: Wofür hat die NBH besonders viel Zuspruch und Anerkennung erhalten?**

Unseren Verein zeichnet vor allem seine Freundlichkeit und Zuverlässigkeit aus. Das hat uns viel Anerkennung gegeben. Wir haben es bis jetzt immer geschafft, allen Anfragen von hilfebedürftigen Menschen durch so viele engagierte Ehrenamtliche nachzukommen. Die Menschen wissen, dass unsere Hilfen auch tatsächlich stattfinden und da ankommen, wo sie gebraucht werden. Das wird im hohen Maße besonders von den Menschen honoriert, die Unterstützung brauchen. Die Anfragen von Menschen, die Hilfen brauchen, stimmen genau mit unseren Angeboten überein. Dafür sorgt natürlich auch ganz entscheidend das Büroteam, das mit großem Engagement so lange sucht, bis die „richtige Person“ für die angefragte Aufgabe gefunden ist. Letztlich hat uns auch die Mund zu Mund Propaganda zu dem gemacht, was wir heute sind.

**Ute: Verändert hat sich im Laufe der Jahre die Professionalität der Abläufe und natürlich parallel mit der Mitgliederzahl die Anforderungen an Büro und aktive Mitglieder.**

**Kurt: Der Verein steht ja sehr gut da, in allen Zahlen. Was macht die NHB zu so einem Erfolgsmodell?**

Ich glaube, das sind vor allem drei Dinge:

**Erstens** haben wir ein Alleinstellungsmerkmal in der Stadt. Das, was wir machen, macht sonst in dieser Form keiner.

**Zweitens** strahlen diejenigen, die bei uns mitmachen, seien es die Ehrenamtlichen vor Ort oder auch das Büroteam eine „warmherzige Professionalität“ aus. Es ist zu spüren, dass alle hinter den Ideen des Vereins stehen und diese auch leben.

Und **Drittens** sind wir bis heute ein selbständiger Verein. Wir bestimmen, wohin die Reise geht und das ist gut so.

**Ute: Stell dir vor, du würdest in einer fremden Stadt in einem vollen Saal einen Vortrag über die NBH halten. Was glaubst du, würden die Menschen nach dem Vortrag über die NBH weiter erzählen?**

Die Menschen würden sagen: Warum gibt es so etwas Gutes hier bei uns nicht? Und sie würden uns um Rat bitten, wie man eine Nachbarschaftshilfe auf die Beine stellen kann, wie es in der Vergangenheit bereits passiert ist.

**Kurt: Wer hat dich in deiner Arbeit als 1. Vorsitzender besonders unterstützt?**

Hier möchte ich besonders die Zusammenarbeit zwischen mir und Ute Dertinger nennen. Sie war sehr gut und es bestand bei Ute Dertinger eine umfangreiche Bereitschaft, mitzudenken und mitzuhandeln. Ute Dertinger hat außergewöhnliches Engagement bewiesen. Sie zeichnete sich als Büroleiterin durch ihr großes Können, ihre Kreativität und ihre Professionalität aus.

**Ute: Wer hat dich bei deiner Aufgabe als Büroleiterin besonders unterstützt?**

Der gesamte Vorstand und damit besonders unser langjähriger Vor-

sitzender Kurt Bischof, der mich stets unterstützt hat, auch wenn in Sachfragen mancher kleine Strauß ausgefochten werden musste. Unterstützt hat mich natürlich stets das Büroteam, ohne das auch meine Arbeit nicht zu leisten gewesen wäre.

**Kurt: Was macht dich Kurt, wenn du auf die NBH von heute schaust – besonders zufrieden?**

Wenn ich heute auf unseren Verein schaue, beeindruckt mich am meisten die ungeheure Bereitschaft, sich ehrenamtlich einzubringen. Büroteam, ehrenamtliche Helferinnen und Helfer und die Mitglieder des Vorstands. Schließlich bringen alle, die bei uns aktiv sind, wertvolle Lebenszeit ein. Viele tun dies schon seit vielen Jahren, manche sind seit der Gründung unseres Vereins aktiv dabei. Das ist einfach ganz fantastisch und ich bin dafür sehr dankbar.

**Ute: Was war dabei für dich der persönliche Gewinn?**

Freundschaften sind entstanden, vor allem seitens der Hilfebedürftigen kam so viel Freude und Dankbarkeit zurück, eine ungeheure Bereicherung des eigenen Lebens.

**Kurt: Was war und ist bei deiner ehrenamtlichen Arbeit im Verein als 1. Vorsitzender dein persönlicher Gewinn?**

Bei mir spielt eine große Rolle, dass es mich wirklich stolz macht, dass die Ideen von damals so wunderbar in die Praxis umgesetzt werden konnten. Es ist ein besonderer Gewinn für mich persönlich, dass ich in der Nachbarschaftshilfe stets viel Kollegialität untereinander spüren kann. So hat sich das realisiert, was wir uns von Anfang an gewünscht haben.

**Was wünscht ihr der NBH für die Zukunft?**

**Kurt:** Ein ganz wichtiger Wunsch ist es natürlich, dass die große Treue der Aktiven erhalten bleibt und wir immer wieder auch neue Menschen begeistern können, bei uns mitzuwirken. Ich wünsche mir, dass wir es auch in der Zukunft schaffen, den finanziellen Rahmen für unsere Arbeit sicherzustellen. Beides zusammen garantiert uns, dass wir auch zukünftig die wichtige Rolle spielen können, Menschen bei ihren Bedürfnissen unterstützen zu können. Das wäre für mich der wichtigste Erfolg für die Zukunft.

**Ute:** Bewahrung des Erreichten und immer etwas mehr wollen als zunächst möglich erscheint.

Das Interview führten **Waltraud Möhrlein** und **Brigitte Harder**



Waltraud Möhrlein



Brigitte Harder

## Die Nachbarschaftshilfe Taunusstein

### – eine großartige Erfolgsgeschichte

Die demografische Entwicklung in Taunusstein war nach der Jahrtausendwende ein Thema, das in allen kommunalen Zusammenhängen aufgegriffen wurde. Die vielfach veröffentlichten Grafiken der Bevölkerungsentwicklung wiesen auch für Taunusstein eine signifikant wachsende Zahl älterer (ab 65 bis 80 Jahren) und hochbetagter (älter als 80 Jahre) Bürgerinnen und Bürger aus.

Diese Ausgangssituation und die persönlichen Erfahrungen mit älteren Mitbürgern im sozialen Umfeld waren Auslöser einer zentralen Fragestellung: Was sind die entscheidenden Problemstellungen, die es zu lösen gilt, wenn wir die Situation älterer Menschen in unse-

rer Stadt analysieren? Wie wollen wir in unserer Stadt dann leben? Die Diskussion machte schnell klar: die meisten Menschen möchten in ihrem gewohnten Umfeld weiterleben, auch wenn sie nicht mehr alle Aufgaben selbst erledigen können. Häufig sind die Familienangehörigen, insbesondere die Kinder, nicht in der Nähe oder beruflich so stark eingebunden, dass sie nur in begrenztem Rahmen für Hilfen zur Verfügung stehen.

Zielsetzung musste also sein, den älter werdenden Menschen in Taunusstein Unterstützungsangebote zu machen, die ein selbstbestimmtes Leben im vertrauten Umfeld ermöglichen würden. Die Idee der Nachbarschaftshilfe war gebo-

ren und wurde von Kurt Bischof, Waltraud Möhrlein und Manfred Reeg sowie zahlreichen Unterstützerinnen und Unterstützern mit großem Engagement vorangetrieben. Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt wollten durch ihren Einsatz dafür Sorge tragen, dass der erkannte Bedarf durch konkretes Handeln beantwortet würde.

**Ein Blick auf 10 Jahre Vereinsentwicklung der Nachbarschaftshilfe Taunusstein zeigt eine großartige Erfolgsgeschichte. Die Kennzahlen, mit denen der Vorstand regelmäßig die Veränderungen analysiert, zeigen nur in eine Richtung: steil nach oben!**

### Beeindruckende Entwicklung der Mitgliederzahlen

Die Vereinsgründung im Jahr 2009 zeigte bereits auf, dass die Bürgerinnen und Bürger in Taunusstein die Idee der Nachbarschaftshilfe in ihrer Stadt sehr positiv aufnahmen. Hatten sich zur Gründungsversammlung 40 Menschen zusammengefunden, so waren am Ende des ersten Jahres bereits 132 Mitglieder im

Verein organisiert, den 47 Hilfebedürftigen standen 51 Aktive zur Seite.

Die Entwicklung zeigt deutlich, dass das Angebot in Taunusstein gebraucht wurde und in rasantem Tempo immer mehr gebraucht wird. So konnte im Jahr 2016 bereits die nächste große Schwelle überschritten

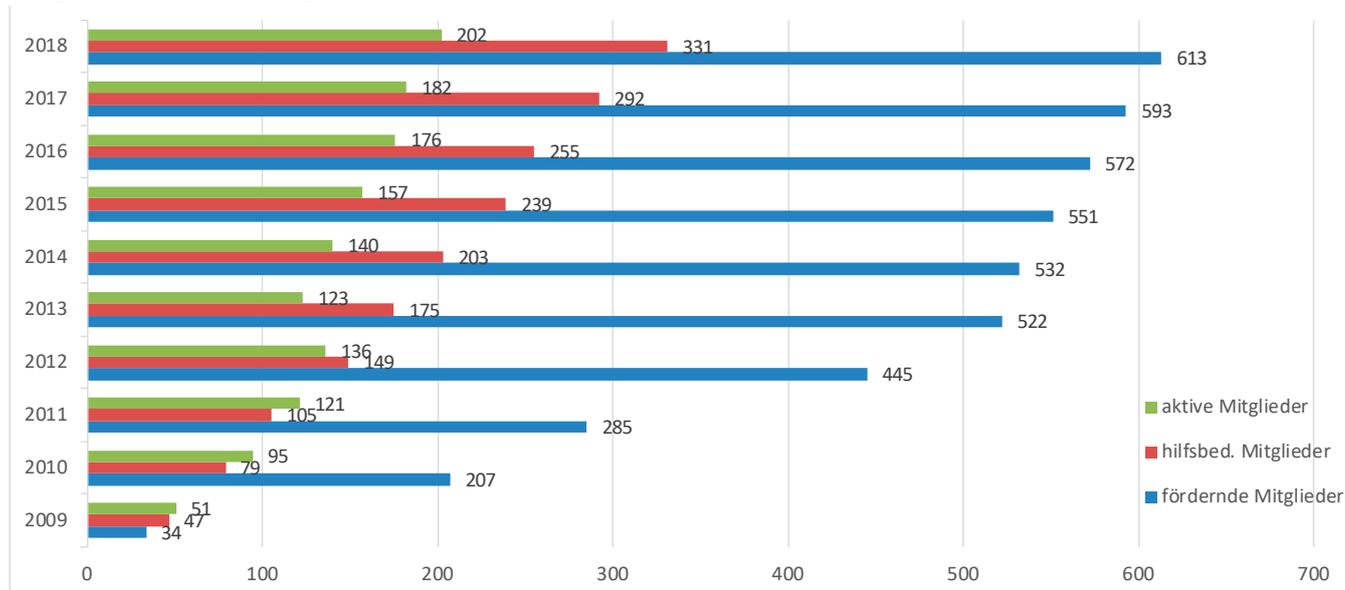
und das 1.000. Mitglied begrüßt werden. Inzwischen waren mit 255 deutlich mehr Hilfebedürftige als Aktive (176) dazu gekommen.

Nach 10 Jahren sind nun am 31.12.2018 insgesamt 1.146 Mitglieder im Verein organisiert. Die Fördermitglieder stellen mit 613 die größte Zahl,

die 331 hilfebedürftigen Mitglieder werden von insgesamt 202 aktiven Helferinnen und Helfern unterstützt.

Für die Zukunft stellt sich der Verein der Aufgabe, der zunehmend schneller wachsenden Zahl der Hilfebedürftigen in ausreichender Zahl Aktive zur Seite zu stellen.

### Mitgliederentwicklung 2009-2018



## Fantastische Leistung der aktiven Mitglieder

Die aktiven Mitglieder stehen im Zentrum des Vereins. Sie tragen den Gedanken der nachbarschaftlichen Hilfen durch ihre ehrenamtlich geleisteten Einsätze.

Im Jahr 2009 konnten bereits 223 Einsätze vom Büroteam organisiert werden. Die Idee war bei den hilfebedürftigen Mitgliedern auf große Resonanz und viel Vertrauen gestoßen.

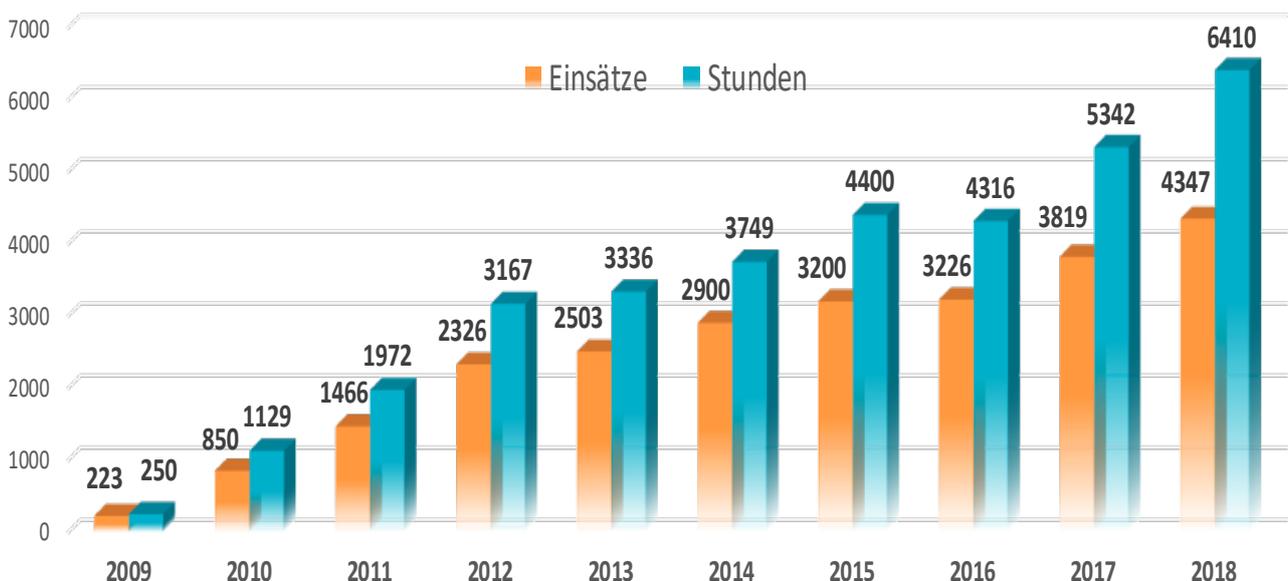
Bereits im Jahr 2015 stieg die Zahl der Einsätze auf 3.200 an. Das bedeutete, das Büroteam hat – die Sonntage ausgenommen – an jedem einzelnen Tag 10 Einsätze organisiert und die 157 Aktiven haben diese mit viel Zuverlässigkeit und Freundlichkeit umgesetzt. Sie haben dabei insgesamt 4.400 Stunden ihrer Zeit an die Mitmenschen verschenkt.

Im Jahr 2018 ist die Zahl weiter schnell angestiegen. Insgesamt haben 202 Aktive 4.347 Einsätze durchgeführt. Sie haben dabei 6.410 Stunden eingesetzt, eine fantastische Leistung!

Die aktiven Vereinsmitglieder sind diejenigen, die sich bei Wind und Wetter aufmachen und den Hilfebedürftigen zur Seite stehen, ihre privaten Termine so organisieren, dass die Hilfeleistungen möglich sind und mit Geduld, Aufmerksamkeit und großer Empathie die Menschen unterstützen, die auf unsere nachbarschaftlichen Hilfen angewiesen sind. Dass ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger uns ihr Vertrauen schenken und im Büro um Hilfe bitten, ist auch das Ergebnis der guten Erfahrungen mit den Menschen, die dann zu ihnen kommen. Man kann sich verlassen

auf die Aktiven, sie sind zugewandt und freundlich und eine große Stütze für den oft beschwerlichen Gang zum Arzt oder zum Einkaufen oder ein willkommener Kontakt in der Einsamkeit.

„Wenn es euch nicht gäbe, wüsste ich gar nicht, wie ich das alles schaffen sollte!“ ist eine Rückmeldung unserer hilfsbedürftigen Mitglieder, die im Büro immer wieder ankommt. Die Aktiven berichten dann von den strahlenden Augen und der Freude, die ihnen entgegengebracht wird. „Es tut gut, etwas so Sinnvolles zu tun, ich mache das sehr gern!“ so die Aussage der Aktiven.



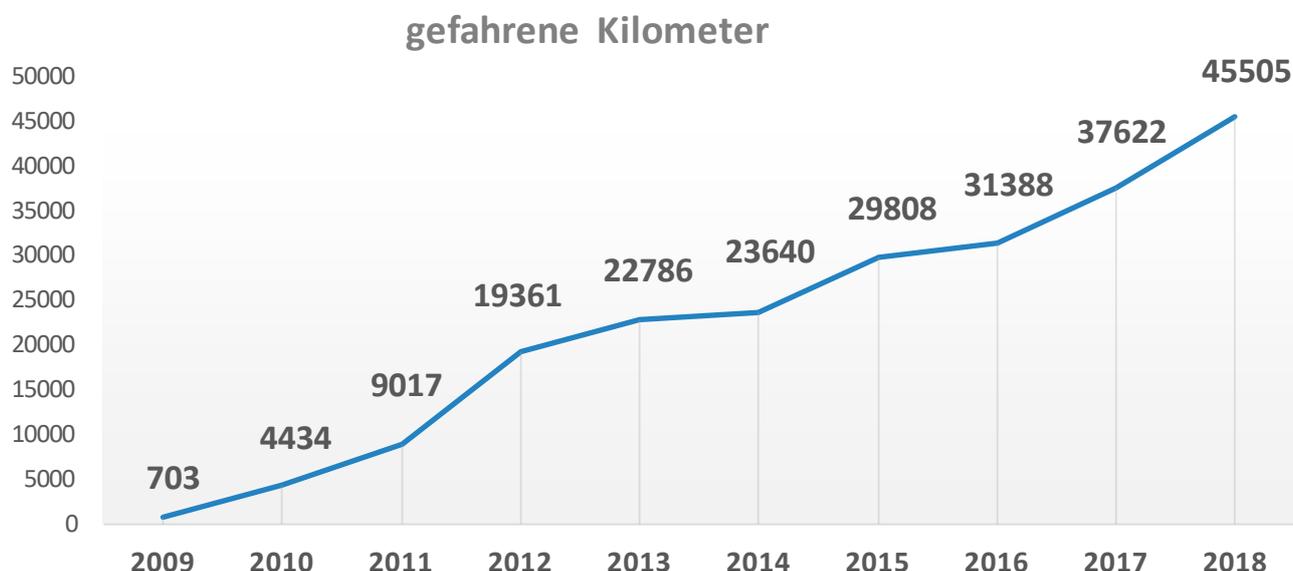
## Einmal um die Erde – Aktive fahren für die Nachbarn

Im ersten Jahr der Vereinsgeschichte sind die Aktiven bereits 703 km gefahren, die hilfebedürftigen Mitglieder wurden so wieder mobil und konnten ihren Alltag leichter bewältigen.

Die Kurve der gefahrenen km pro Jahr ist steil angestiegen, schon nach 5 Jahren wurde die dreißigfache Strecke zurückgelegt: 22.786 km im Jahr 2014.

**Bis zum Jahr 2018 wurde diese Strecke noch einmal mehr als verdoppelt: unglaubliche 45.505 km legten die Aktiven im Jahr 2018 zurück. Sie fuhren in nur einem Jahr einmal um die ganze Erde und noch ein Stückchen weiter.**

**In den 10 Jahren seit Gründung der Nachbarschaftshilfe wurden insgesamt 224.264 km zurückgelegt.**



Wir sprechen gern von den „nüchternen“ Zahlen“. Bei der Betrachtung der Entwicklung der Nachbarschaftshilfe, die in 10 Jahren mit unglaublichem Einsatz der Aktiven diese Zahlen auflisten kann, ist es ein sehr emotionaler Eindruck, der bleibt:

**Die Zahl der Mitglieder hat sich seit dem Gründungsjahr fast verzehnfacht, wobei besonders die Wertschätzung in der Bürgerschaft durch sehr viele Fördermitglieder in den Blick fällt. Getragen werden der Verein und die Realisierung seiner Ziele durch die engagierten Aktiven, deren Zahl sich in den 10 Jahren vervierfacht hat.**

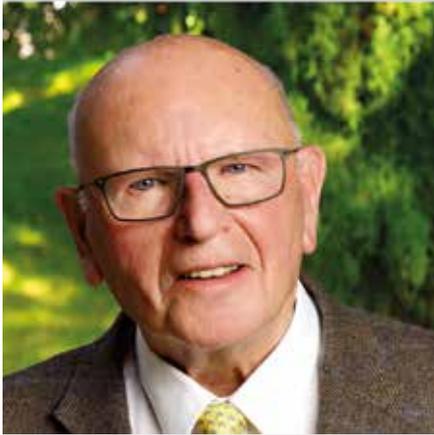
**Die Stunden ihrer Lebenszeit, die die Aktiven in 10 Jahren verschenkt haben, summiert sich auf die unvorstellbare Zahl von 34.071 Stunden. Dazu nutzten die Aktiven ihre privaten Fahrzeuge und fuhren damit mehr als fünfmal um die Erde!**

Die ganz erstaunlichen Leistungen finden im Verein und in der Öffentlichkeit ein hohes Maß an Anerkennung und Wertschätzung. Trotzdem können sie nur bedingt aufzeigen, aus wieviel kleinen und größeren Hilfen sie sich für die Hilfebedürftigen zusammensetzen. Sie sind es, deren Alltag durch diese (eine letzte Zahl) fast 25.000 Einsätze in den 10 Jahren der Vereinsgeschichte verbessert wurde, Probleme wurden gelöst, es waren Menschen an ihrer Seite und so wurde vieles möglich, was allein nicht mehr machbar war. Die Ziele der Anstoßgeber und der Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt, die sich mit dieser Idee auf den Weg gemacht hatten, sind in einem zu Beginn nicht vorstellbaren Maße erreicht. Es gilt, diese bedeutende Arbeit weiter fortzusetzen.

**Brigitte Harder**

## Der Vorstand: hohes Maß an Verantwortung

Der ehrenamtlich aktive Vorstand des Vereins hat vor 10 Jahren seine Idee von einer Stadt, in der nachbarschaftliche Hilfen den dort lebenden Seniorinnen und Senioren lange Zeit ein Leben im vertrauten Umfeld ermöglichen sollten, mit großer Zielstrebigkeit umgesetzt.



*Kurt Bischof  
1. Vorsitzender*



*Waltraud Möhrlein  
2. Vorsitzende*



*Christel Friedmann-Baradel  
Kassiererin*

Neun engagierte Bürgerinnen und Bürger setzten die Gründung eines Vereins in die Tat um.

Die Arbeit des Vorstands war seit diesem Moment immer an dem Ziel orientiert, möglichst die Bedarfe der Hilfesuchenden mit aktiven nachbarschaftlichen Diensten zu beantworten. Mit viel Sachverstand und Engagement wurden die Strukturen entwickelt. Ein Büroteam wurde eingesetzt und mit den für die Aufgaben notwendigen Arbeitsmitteln ausgestattet. Regelmäßig wurden hier die Rahmenbedingungen an die steigenden Anforderungen angepasst. Es gelang auch für den Verein die dazu notwendigen Finanzmittel einzuwerben.

Regelmäßige Klausurtagungen mit professioneller Moderation ermöglichten die Weiterentwicklung der nachbarschaftlichen Hilfen und den Aufbau neuer erfolgreicher Projekte wie das Patenprojekt, das Busprojekt und das Repair Café.

Eine enge Verbindung zu dem Büroteam, den Aktiven und der Mitgliedschaft verbunden mit einem qualifizierten Blick auf die Zukunft, machen den Verein zu einer besonderen Gemeinschaft, in der Empathie und Wertschätzung das Fundament des Zusammenhaltes



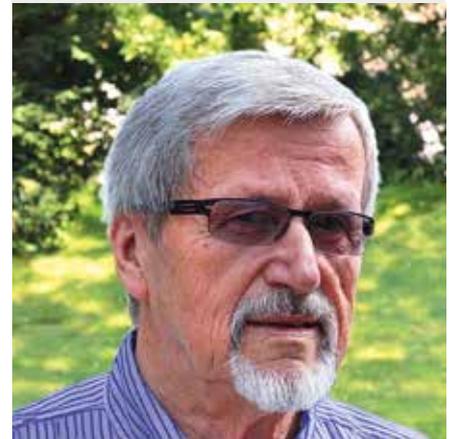
*Hildegard Wiedemann  
Schriftführerin*

bilden. Das Credo des langjährigen 1. Vorsitzenden, Kurt Bischof, dass im Verein mit „warmherziger Professionalität“ gearbeitet wird, ist überall spürbar.

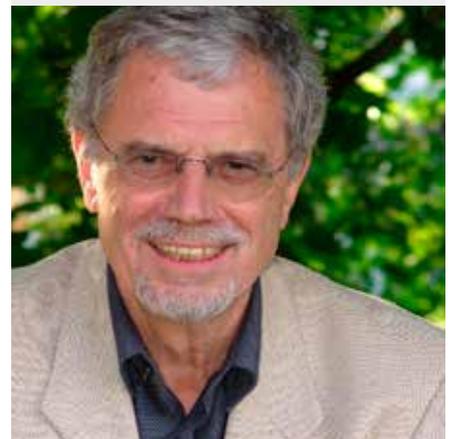
Der Vorstand verantwortet heute einen mit 1.150 Mitgliedern der größten Vereine in Taunusstein.



*Brigitte Harder  
Beisitzerin*



*Hans-Hermann Nissen  
Beisitzer*



*Manfred Reeg  
Beisitzer*

### Die Nachbarschaftshilfe

Die Nachbarschaftshilfe ist der Hit,  
da macht mein Gatte gerne mit,  
er hilft häufig hier und dort,  
bringt die alten Leute fort.

Zum Arzt, zur Bank, zum LIDL,  
denn die alte Dame Friedel,  
kann es ja nicht mehr allein,  
sie findet diese Hilfe fein!  
Denn sie ist nicht mehr mobil,  
Hilfeleistung heißt das Ziel,  
Helfer gibt es allerlei,  
mein Gatte hat ein Buch dabei.

Die Wartezeiten sind oft groß,  
bei den Ärzten ist viel los,  
so verkürzt er sich die Zeit,  
ich finde es gescheit.  
Sonst kommt der Mann ins Gähnen,  
das möchte man erwähnen,  
so mancher Einsatz ist famos,  
dann wird die Punktzahl ganz groß,  
dafür wird man sogar geehrt,  
denn die Hilfe ist begehrt!

Danke für jede gute Tat,  
weil sie viel geholfen hat,  
danke für ein liebes Wort,  
das man braucht an jedem Ort.  
In diesem Sinne geht es weiter,  
ich wünsche gute Mitarbeiter,  
die den Menschen helfen können,  
denn man will es ihnen gönnen.  
Ist man selbst einmal in Not,  
sieht man nämlich ganz schnell rot!



Bettina Dinges

Herzliche Grüße  
Von Bettina Dinges

## Das Büroteam: Herzkammer der Nachbarschaftshilfe

An jedem Bürotag nehmen zwei ehrenamtlich aktive Mitarbeiterinnen die Anfragen, Sorgen und Probleme der Hilfesuchenden auf. Die oft schwierigen Situationen im Alltag von Seniorinnen und Senioren können durch nachbarschaftliche Hilfen gemeistert werden, die Erleichterung über die Lösung von den akuten Problemen ist den Anruferinnen und Anrufern oft deutlich anzuhören. „Was würde ich nur tun, wenn ich euch nicht hätte!“ ist dann eine häufige Aussage.

Im Jahr 2018 haben die Mitarbeiterinnen im Durchschnitt an jedem Bürotag über 20 Einsätze organisiert. Dazu müssen Aktive gefunden werden, die den gewünschten Termin einrichten können, es muss ein Auftrag erstellt werden, der den Aktiven die notwendigen Informationen zu dem Einsatz liefert und nach dem erfolgten Dienst ist noch der Auftrag abzurechnen und zu verbuchen. Die Nachbarschaftshilfe hat sich von Beginn an sehr professionell

aufgestellt, auch ermöglicht durch eine Anschubfinanzierung des Rheingau-Taunus-Kreises. So wurde eine Software zur Mitgliederverwaltung angeschafft und eine gut strukturierte Ablauf-Organisation entwickelt. Die Rückmeldungen der Kassenprüfer, für deren Prüfung die korrekte Erfassung der geleisteten Dienste eine Grundlage darstellt, bestätigen regelmäßig die hohe Qualität der Arbeit. Das Büroteam leistet diese sehr gute organisatorische Arbeit. Die größte

Hilfe für die Mitglieder aber ist die Freundlichkeit und Empathie, die das Team in den zehn Jahren der Vereinsgeschichte ausgezeichnet hat und weiter auszeichnet. Viele lange Gespräche mit Mitgliedern, die ihre Situation erklären und um Unterstützung bitten, helfen über die ersten Sorgen hinweg und spenden Trost und neuen Mut. Das Büroteam war und ist die pulsierende Herzkammer des Vereins.



### **Büroteam 2019**

von links: Irmel Riefke, Ingrid Pohling, Jeanette Schneider, Anja Feld, Johanna Alexi, Susanne Ditges, Brigitte Cedio, Gudrun Ruppert, Brigitte Harder

Brigitte Harder und Irmel Riefke

Ingrid Pohling und Anja Feld

Jeanette Schneider und Johanna Alexi

Brigitte Cedio und Regina Schaab

Montag 10:00 – 12:00 Uhr

Dienstag 16:00 – 18:00 Uhr

Mittwoch 10:00 – 12:00 Uhr

Donnerstag 16:00 – 18:00 Uhr



Regina Schaab  
verstärkt das Büroteam  
seit Oktober 2019

**Büroteam 2010**

Von links: Hardy Krüger,  
Betty Ried, Ute Dertinger,  
Heide Reeg, Hans Born,  
Christel Krämer



**Büroteam 2012**

Von links: Ellen Kremer, Ute Dertinger,  
Hans Born, Heide Reeg, Christel Krämer,  
Kora Hachenberger



**Büroteam 2016**

von links: Jeanette Schneider, Ingrid Pohling, Brigitte Harder, Susanne Ditges, Ute Dertinger

## Tue Gutes und rede darüber

### Die Öffentlichkeitsarbeit der Nachbarschaftshilfe

Tante Emma hat beschlossen, einen kleinen Lebensmittelladen zu eröffnen mit besonders günstigen Sonderangeboten. Tante Emma steht hinter der frisch aufgestellten Theke und vor den Regalen mit vollen Gläsern, Dosen und Tüten – und niemand kommt. Tante Emma hat vergessen, ihre mögliche Kundschaft auf sich aufmerksam zu machen, also zu werben.

Als die Nachbarschaftshilfe vor zehn Jahren, also im Mai 2009 gegründet wurde, hatte sie auch schon Einiges im Angebot: Frauen und Männer, die bereit waren, anderen hilfebedürftigen Menschen bei der Bewältigung des oft schwierigen Alltags zu helfen. Zunächst waren es noch nicht so viele. Aber nur einfach abzuwarten, bis sich der Laden von allein herumspricht, das ging nicht. Also wurde die Arbeit der Nachbarschaftshilfe, vor allem aber des Vorstandes und des noch kleinen Büroteams begleitet von intensiver Öffentlichkeitsarbeit.

#### Was ist darunter zu verstehen?

Zunächst galt es, die regionalen Tages- und Wochenzeitungen erst einmal auf das Vorhandensein des neuen Vereins und seiner Angebote aufmerksam zu machen. Da reichte es natürlich

nicht, einfach nur zu schreiben: Hallo, wir sind da! Nein, in vielen kleinen Artikeln berichtete der Vorstand über die Aufgaben der Nachbarschaftshilfe und wie die Hilfe organisiert wird, vor allem an Beispielen. Es gab Interviews im ersten Jahr mit der und später dem Vorsitzenden. Es wurde ein kleiner Film gedreht und bei Veranstaltungen gezeigt. Es war aber auch das gute alte Faltblatt, genannt Flyer, mit den grundlegenden Informationen unentbehrlich, die Botschaft des Vereins in die Breite zu tragen. Hinzu kam vor allem in den ersten Jahren die Beteiligung an Kerbfeiern oder der TIGA oder anderen stadtteilbezogenen Veranstaltungen wie Weher Markt. Dafür hatte der Vorstand ein kleines Zelt sowie einen Schriftenständer und eine Theke angeschafft sowie mehrere thematisch verschiedene Rollups, also auf Ständern hochziehbare Plakate.

Die intensive Information und Werbung zahlte sich aus, die Mitgliederzahl wuchs schnell. Und damit auch die Zahl der Hilfebedürftigen, die ihre Scheu überwandten und

sich an den Verein wandten, um Mitglied zu werden und bei Bedarf kleine Hilfen zu erhalten.

#### Information nach innen

Öffentlichkeitsarbeit bedeutet aber nicht nur, in der Breite bekannt zu werden. Dazu gehört auch, die Mitglieder über das zu informieren, was im Verein geschieht, um deren Interesse und

dungen zu den jährlichen Mitgliederversammlungen durch die Zeitschrift übermittelt wurden, sparte der Verein erhebliche Portokosten für die sonst fälligen Briefe an alle Mitglieder.

Noch zu erwähnen ist der Internetauftritt des Vereins unter [www.nachbarschaftshilfe-taunusstein.de](http://www.nachbarschaftshilfe-taunusstein.de). Er bietet eine Vielzahl von Informationen, so auch die bisher

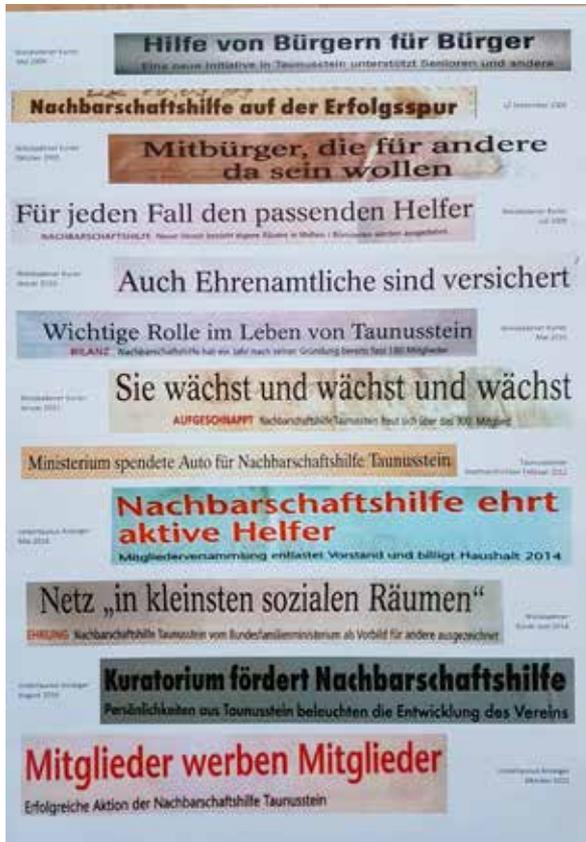


Bindung an den Verein zu fördern. Deshalb erschien zwei Jahre nach der Gründung die erste Ausgabe unseres Mitteilungsblattes „Nachbarschaftshilfe aktuell“, zunächst mit 16 Seiten, später zweimal im Jahr mit 24 Seiten voller Informationen, lebendiger Berichte, Termine u.a. Bis auf den Druck und später auch das Layout wurde ehrenamtlich geschrieben und fotografiert, so blieben die Kosten begrenzt. Da auch die Einla-

erschiedenen Ausgaben der Zeitschrift sowie die Satzung, eine Liste der Hilfeangebote, Hinweise und Formulare für eine Mitgliedschaft, auch eine Auswahl erschienener Zeitungsberichte in Kopie.

Alles in allem: Bei der Nachbarschaftshilfe steht Tante Emma nicht verloren hinter der Theke. Sie kann sich vor Kundschaft nicht retten.

**Rudolf Dertinger**



**Kuratorium fördert Nachbarschaftshilfe**

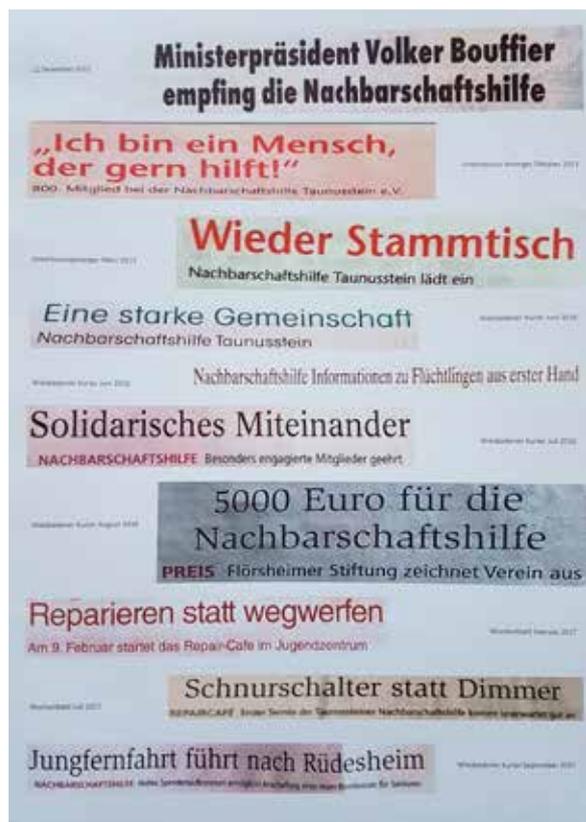
**TAUNUSSTEIN (red)** – Ein Kuratorium aus sechs Persönlichkeiten Taunussteins wird in Zukunft die Nachbarschaftshilfe ideell fördern. In der Gründungsitzung wurde Bürgermeister Sandro Zehner zum Vorsitzenden des Kuratoriums gewählt. Weitere Mitglieder sind Hessens Innenminister Peter Beuth, die Unternehmerin und Geschäftsführerin Christiane Pütz, Jochen Kerschbaumer (Vorstand Wiesbadener Volksbank), Dipl.Kfm. Ulrich Tolksdorf (Vorstandsvorsitzender vr bank Untertaunus) und die Pastorin Ingrid Wächter. Der Vorsitzende der Nachbarschaftshilfe, Kurt Bischof, bedankte sich bei den Kuratoriumsmitgliedern für ihre Bereitschaft, mit ihren guten Namen die Anliegen des Vereins unterstützen zu wollen, auch durch den Austausch von Ideen und Erfahrungen. Zehner bekräftigte für das Kuratorium die Bereitschaft zu fruchtbarer Zusammenarbeit. Nachdem Kurt Bischof Ziele, Erfolge und vor allem die Arbeitsweise des Vereins dargestellt hatte, nannte Jochen Kerschbaumer es bemerkenswert, was der Verein in den sieben Jahren seines Bestehens auf die Beine gestellt habe. Das Kuratorium nahm sich vor, einmal im Jahr mit dem Vorstand der Nachbarschaftshilfe zusammen zu treffen, um die Entwicklung des Vereins zu beleuchten. Auf dem Foto (vlnr): Sandro Zehner, Christiane Pütz, Jochen Kerschbaumer und Peter Beuth. Terminlich verhindert und deshalb nicht auf dem Bild waren Ingrid Wächter und Ulrich Tolksdorf. Foto: R. Dörtinger



Untertaunus  
Anzeiger  
03.08.2016

*Der Vorstand bedankt sich sehr herzlich für die Unterstützung durch unser Kuratorium.*

*Untertaunus Anzeiger 03. August 2016*



## DANK an unsere Aktiven

**6.430 Stunden** ... Eine gewaltige Zahl, die die Einsatzzeiten von nur einem Jahr (2018) für unsere hilfebedürftigen Mitglieder benennt. Stellvertretend für alle aktiven Mitglieder haben wir Hans-Hermann Nissen zu den Einsätzen befragt. Er ist seit Januar 2015 Mitglied unseres Vereins und setzt sich seitdem umfassend für dessen Ziele ein. Er hat in dieser Zeit bereits mehr als 2.000 Stunden Zeit an die Hilfebedürftigen verschenkt. Hans-Hermann Nissen ist als Fahrer für Hilfebedürftige und im Busprojekt im Einsatz, er arbeitet im Vorstand mit und hat die Verantwortung für den Bus und die Gruppe der Fahrer im Busprojekt übernommen. Wir haben ihn zu den Aktivitäten befragt:



**Bei schwierigen Situationen während der Suche nach einem Fahrdienst haben die Mitglieder des Büroteams oft zum Hörer gegriffen und bei dir angerufen. „Frag doch mal bei Herrn Nissen.“ War der Tipp, der von den Kolleginnen gern weitergegeben wurde. Wie hast du das selbst erlebt, wenn immer wieder das Handy geklingelt hat?**

**HHN:**

Zunächst war ich überrascht über die Vielzahl der Anfragen, die mir dann aber gezeigt haben, wie groß doch der Bedarf an Fahrdiensten sein muss.

Daraus ergab sich für mich eine starke Motivation, immer wieder einen neuen Fahrdienst zu übernehmen. Beim Gedanken an die Menschen, die die Hilfe wirklich dringend brauchten, konnte ich gar nicht nein sagen.

**Du wurdest gefragt, ob du bereit bist, im Vorstand mitzuarbeiten. Heute bist du auch für die Nachbarschaftshilfe in den Seniorenbeirat gewählt. Was ist für dich so entscheidend an der Arbeit des Vereins, dass du dich so verantwortlich einsetzt?**

**HHN:**

Es ist die Dankbarkeit unserer Mitglieder insgesamt, aber insbesondere die Dankbarkeit der Mitglieder, die ich zu diversen Zielen mit dem Fahrzeug begleiten darf. Durch diese Einsätze gelingt es uns womöglich, dass unsere Mitglieder ihr Leben weiter aus ihren eigenen vier Wänden gestalten können, denn wir bieten ihnen eine durchs Alter, wie durch eine Behinderung verlorengegangene Mobilität.

**Wenn man so viel persönliches Engagement in eine Sache steckt, dann muss es ja auch Spaß machen? Was gefällt dir an deinen Aufgaben, auch noch im Busprojekt, das du auch noch mitverantwortest?**

**HHN:**

Den „Spaß“ und die „Freude“ an dem Fahrdienst für die NBH entnehme ich aus der uneingeschränkten Dankbarkeit unserer Mitglieder. In den vier Jahren meiner Mitgliedschaft sind „wir“ schon sehr gute Bekannte geworden. „Wir“...

Ein fester Stamm von Mitgliedern fahren mit mir, Termine planen wir auf direkten Weg, z.B. habe ich bei jedem Arztbesuch meinen Termin kalender bei mir und trage gleich den nächsten Besuchstermin ein. So steht für 2020 schon jetzt ein Termin für den 25.05.2020 in SWA fest im Kalender.

Es ist also der Umgang mit Menschen, mit lieben und dankbaren Menschen, der mir immer wieder

Antrieb zum Weitermachen gibt. Die Einsätze im Fahrdienst und für unseren BUS fordern mich persönlich auch geistig und körperlich, mir bleibt keine Zeit „Rost anzusetzen“ und das ist gut so!

**Wenn du jemanden begeistern möchtest von dem Engagement als Aktiver in unserem Verein, was sind aus deiner Sicht die besten Argumente?**

**HHN:**

Ältere Menschen mobil so zu unterstützen, dass sie ihr Leben in ihrer eigenen Wohnung so lange wie möglich selbst gestalten können. Dabei ist es wichtig, sich die Sorgen und Nöte anzuhören. In den meisten Situationen reicht ein netter Austausch. Ratschläge werden kaum erwartet, sondern für den Moment die Einsamkeit zu durchbrechen, das ist wichtig. Dann verabschiedest du dich von einem strahlenden und bis zum nächsten Treffen glücklichen Menschen.

**Wir können uns nur wünschen, dass du noch lange für uns aktiv sein willst und kannst! Dein Beispiel steht hier stellvertretend für alle Aktiven in unserem Verein, die alle auf ihre Weise so viel Gutes tun für die wachsende Zahl an hilfsbedürftigen älteren Mitbürgerinnen und Mitbürgern in unserer Stadt. Dabei ist der Verein für jede Hilfe dankbar, auch wenn jemand in seinen Alltag wenige Einsätze einbauen kann, ist das eine große Hilfe. Aus den vielen einzelnen Engagement-Stunden setzen sich die Unterstützungen für die Hilfesuchenden wie ein Puzzle zusammen, das die Zahl von 6.430 Stunden in nur einem Jahr beeindruckend abbildet.**

**Ein ganz herzliches Dankeschön!**

Das Interview führte **Brigitte Harder**

## Unser Stammtisch

Am 18. Mai 2009 war die Gründungsversammlung der Nachbarschaftshilfe. Bereits kurz danach haben wir im Vorstand unseres Vereins beschlossen, noch im selben Jahr einen Stammtisch für unsere Mitglieder wie auch für interessierte Bürger ins Leben zu rufen. Am 13. November 2009 fand das erste Treffen statt. Ansprechen – so die Gründungsidee – wollten wir damit alle Mitglieder, gleich ob aktiv, fördernd oder der Hilfe bedürftig. Wir wollten dabei aus unserer Vereinsarbeit berichten, wollten den gerade in der Anfangszeit so wichtigen Erfahrungsaustausch fördern, wollten Erwartungen und Anregungen der Mitglieder aufnehmen, nicht zuletzt aber auch etwas für die Geselligkeit tun, wichtig für das gegenseitige Kennenlernen und ein lebendiges Vereinsleben. Bereits der erste Stamm-

tisch war damals ein voller Erfolg: Guter Besuch, muntere Gespräche und eindrucksvolle Berichte aus der gelebten Praxis unserer nachbarschaftlichen Hilfe – all unsere Erwartungen wurden durch dieses begleitende Projekt voll erfüllt. Auf der Grundlage unserer frühen Erfahrungen haben wir dann festgelegt, im Jahr jeweils vier Stammtische zu organisieren – im Frühling, im Sommer, im Herbst und in der Advents- bzw. Weihnachtszeit. Ort unserer Stammtische war zunächst das Wirtshaus im Schloss mit seinem gemütlichen Gastraum im ersten Stock. Aber irgendwann wurde es wegen der steigenden Zahl der Besucher dort zu eng. Wir mussten den Veranstaltungsort wechseln und haben sodann mit der Gaststätte Zur Krone Split und dem geräumigen Saal ein neues und in



*Stammtisch am 12.04.2018 im Gasthaus Zur Krone in Wehen*

jeder Hinsicht geeignetes Domizil gefunden. Inzwischen konnten wir im Verlauf unserer Vereinsjahre ca. vierzig Stammtische durchführen. Das Projekt ist damit zu einem wichtigen Garant für den notwendigen Gedanken- und Erfahrungsaustausch im Innern unseres Vereins geworden. Mittlerweile ist auch die Zahl der Stammtischbesucher weiter gestiegen. Waren es in den ersten Jahren noch ca. 30 bis 40 Perso-

nen, so müssen wir nun für die Stammtische im Frühjahr, im Sommer und im Herbst mit 50 bis 60 Besuchern rechnen. Diese Zahlen werden natürlich – wie könnte es auch anders sein – von unserem Advents- und Weihnachtsstammtisch mit seiner weihnachtlich musikalischen Begleitung weit übertroffen. Bereits früh im Jahr muss unser Büro für dieses Event eine Anmelde- und dann später auch eine Warteliste anlegen, weil die Gaststätte aufgrund ihrer begrenzten Möglichkeiten darum bittet, die Zahl der Besucher auf ca. 100 bis 110 Personen zu begrenzen.

Wir möchten auch in den kommenden Jahren dieses intern so erfolgreiche Vereinsprojekt fortsetzen und damit unseren Mitgliedern auch weiterhin ein geselliges Treffen mit dem so wichtigen Gedanken- und Erfahrungsaustausch ermöglichen.

**Manfred Reeg**  
Vorstand



*Stammtisch am 21.03.2019 im Gasthaus Zur Krone in Wehen*

## „Raus aus dem Haus Unterwegs mit der Nachbarschaftshilfe Taunusstein“

Auf den Straßen Taunussteins ist er immer wieder ein Hingucker: der Kleinbus mit der Aufschrift „Raus aus dem Haus – Unterwegs mit der Nachbarschaftshilfe Taunusstein“. Und im Innern fahren bis zu sechs hilfebedürftige Mitglieder in einem Halbtagesausflug zu interessanten Zielen in der Umgebung. Es war ein Glücksfall für den Ver-

ein, dass einige größere Spenden auf dem Konto des Vereins eintrafen. Da stellte sich die Frage, was mit dem Geld Sinnvolles tun. Nach einiger Diskussion war sich der Vorstand einig, einen Kleinbus mit neun Plätzen zu kaufen, der es unseren hilfebedürftigen Mitgliedern ermöglicht, frei von Arztbesuch, Einkäufen oder den alltäglichen

häuslichen Einschränkungen einen schönen Tag in netter Gesellschaft zu erleben, gemäß der Satzung unseres Vereins § 2 – Zweck des Vereins

- a) Förderung der Altenhilfe
- b) Die Unterstützung von Personen bei Verrichtungen des täglichen Lebens, die zu dem Personenkreis 3 53 AO gehören.



*Treffen des Arbeitskreises Bus, v.l.n.r.:  
Wolfgang Etz, Manfred Reeg, Susanne Ditzes, Dietmar Enders, Jutta Schreiber, Ute Dertinger,  
Wolfgang Dönges, Has-Hermann Nissen*

## Unser Bus

### Statistik

Im Jahre **2017** wurden insgesamt **10 Fahrten** durchgeführt mit verschiedenen Zielen, wie z. B. in den Rheingau, zum Opel Zoo oder in den Palmengarten nach Frankfurt.

**2018** war dann ein sehr reisefreudiges Jahr mit insgesamt **33 Fahrten** mit **135 Fahrgästen**, die jedes Mal voller Begeisterung von den Ausflügen zurückkamen. Die Ziele waren breit gestreut, u. a. ging es zur Ronneburg, nach Bad Kreuznach ins Salinental, Darmstadt zur Mathildenhöhe, nach Bendorf in den Schmetterlingspark oder nach Wiesbaden zum Orgelkonzert und zu den Weihnachtsmärkten nach Mainz und Limburg. Insgesamt ist der Bus **3.634 Kilometer** gefahren.

Und **2019** ist die Nachfrage wieder riesengroß, insbesondere bei einer Schifffahrt auf dem Rhein von Rüdesheim nach St. Goarshausen. Wir bringen mit unserem Bus und PKW die Gäste nach Rüdesheim zum Schiff und holen die Gruppe dann in St. Goarshausen wieder ab. Aber auch an den anderen Fahrten ist das Interesse groß, so z. B. nach Frankfurt in den Zoo oder in die neue Altstadt, bei einer Drei-Täler-Fahrt durch das Weiltal, Lahntal und das Aartal, um nur ein paar Ziele zu benennen. In **2019** werden wir unsere hilfebedürftigen Mitglieder mit über **40 Fahrten** erfreut haben.

So konnte Ende 2016 der FORD-Kleinbus in verlängerter Version – wegen des Transports von Rollatoren oder Rollstühlen – bestellt werden, der im Juli 2017 ausgeliefert wurde. Bei einer Taunussteiner Reklamefirma erhielt er auf den Flanken das Motto des Projektes Bus: „Raus aus dem Haus – Unterwegs mit der Nach-

barschaftshilfe Taunusstein“. Die ersten Fahrten wurden im September 2017 gestartet. Die Nachfrage war erfreulich groß und so musste fast jede Fahrt einmal wiederholt werden, damit nach Möglichkeit jedes interessierte Mitglied in den Genuss des Ausflugs kam.

**Ute Dertinger**, Leiterin AK Bus



## Projekt RepairCafé

Der Vorstand der Nachbarschaftshilfe hat sich auch zum Ziel gesetzt, neben den Stammtischen als Begegnungsorten für unsere Mitglieder weitere Gelegenheiten zu organisieren, bei denen Menschen sich unkompliziert zu einem netten Austausch zusammenfinden können. Die nachbarschaftliche Hilfe bei technischen Problemen war immer schon ein Dienst aus dem Angebot der Aktiven. Warum also diese beiden Aufgaben nicht zusammenführen? Die Idee eines RepairCafés wurde bei einer Klausur des Vorstands angestoßen.

Im Herbst 2016 hat der Verein in Zusammenarbeit mit der Leitstelle Älterwerden und dem Jugendzentrum KOOP der Stadt eine Entwicklungsgruppe zur Planung eines RepairCafés in Taunusstein organisiert. Nach einer ersten Presseinformation waren bereits über 40 Bürgerinnen und Bürger ins Jugendzentrum gekommen und haben sich mit der Idee befasst. In vier Treffen wurden in den drei Themenfeldern Werkstatt, Café

und Organisation fleißig gearbeitet. Das RepairCafé in Friedberg im dortigen Jugendzentrum wurde besucht, um Anregungen einzuholen. **Im Februar 2017 war es dann soweit.** Das Team des Repair Cafés, es waren 28 Mitglieder vom Start an dabei, konnte die Eröffnung mit großer Resonanz der Taunussteiner Bürgerinnen und Bürger feiern.

Die Taunussteiner nutzen das Angebot ihres RepairCafés eifrig, **durchschnittlich 43 Reparaturfälle kamen im Jahr 2018 bei jedem Treffen auf das Werkstattteam zu.** Lampen, Staubsauger, Uhren, Bügeleisen oder eine gerissene Naht, es gab sehr unterschiedliche Anliegen. Auch eine Leiter oder Schmuckkoffer waren schon dabei. Holzspielzeug, ein Feuerwehrauto, viele Textilien, ein Teddybär und eine Puppe – die Liste der reparaturbedürftigen Gegenstände ist bunt und lang. In den zwei Jahren wurden insgesamt 737 Reparaturfälle bearbeitet, mehr als die Hälfte konnte gerettet werden.

Im Jahr **2017** waren es **304 Fälle**, **2018** mit **433 Anliegen** noch einmal deutlich mehr. Das Team der 28 Aktiven hat immer alle Hände voll zu tun. Der Tag mit den meisten Hilfeanfragen war der 30. August 2018, es kamen 66 Fälle ins KOOP. Die Aktiven vom Orga Team mussten an solchen Tagen den Überblick bewahren, alle Wünsche aufnehmen und für einen geordneten Ablauf sorgen. Die gut organisierten Teammitglieder, die freundlichen Besucher und oft auch viel Humor machten es möglich, dass am Ende alle Anliegen bei dem Werkstatt Team landeten. Dort versammelt sind viele Fähigkeiten und gemeinsam findet sich meist auch bei kniffligen Problemen eine Lösung. „Das macht Sinn, es macht Spaß und wir können es, deshalb machen wir das!“ sagt ein Aktiver aus der Werkstatt.

Das Café Team steht regelmäßig mit selbst gebackenem Kuchen parat, die Kaffeemaschine läuft non stopp und an manchen Tagen müssen schnell noch Stühle ins Café getragen werden, weil bereits alle Plätze nach kurzer Zeit besetzt sind. Dann ist es sehr lebhaft in dem großen Veranstaltungsraum im KOOP, es gibt viel zu erzählen über die Reparaturwünsche und die Besucher kommen schnell ins Gespräch.

Fragt man Irmel Riefke, wo die ganzen Kuchen – insgesamt seit dem Start des RepairCafés waren es zum Jahresende 2018 bereits 117- herkommen, dann strahlt sie: „Ich hatte noch nie Probleme, die notwendige Anzahl zu bekommen. Es gibt viele liebe Menschen, die auch nicht zum engeren Team gehören, die immer wieder einen leckeren Kuchen spendieren. Wir sind sehr dankbar für diese tolle Unterstützung!“



*Eröffnung des RepairCafés am 9. Februar 2017 im KOOP. (Jugendzentrum in Taunusstein-Hahn, Pestalozzistraße 3 a) v.l.n.r.: Irmel Riefke, Brigitte Harder, Bürgermeister Sandro Zehner, Waltraud Möhrlein*

Im Dezember 2018 konnte das Team auch einen Erfolg der Spendenaktion an den Vorstand der Nachbarschaftshilfe vermelden. Da alle Kuchen gespendet wurden und die Spendenhäuschen immer gut gefüllt waren, blieb die Hälfte der Spendensumme am Jahresende übrig. Der laufende Betrieb des Repair Cafés konnte finanziert werden und von jedem gespendeten Euro gingen 50 Cent an die Nachbarschaftshilfe. Hier wird das Geld dringend benötigt, weil die Anzahl der Hilfesuchenden und damit die laufenden Aufwendungen immer weiter ansteigen. Der Vorstand hat sich über die Spenden aus dem Repair Café sehr gefreut.

Mit der großen **Unterstützung der Jugendpflege und der Leitstelle Älterwerden der Stadt** und dem tollen Team aus sehr engagierten Aktiven ist aus einer Idee ein gelungenes Projekt entstanden, das vielen Bürgerinnen und Bürgern mit kleinen Reparaturhilfen kostenlos zur Seite steht, das Ressourcen einsparen hilft und nicht zuletzt den Aktiven im Team immer wieder viel Freude macht.

**Brigitte Harder**



*Von links:  
Thomas Knauff,  
Georg Reichert,  
Michael Pohling*



*Eine fleißige Näherin:  
Jutta Kraft*

*Entspanntes Warten bei  
Kaffee, Kuchen und einem  
Schwätzchen*



## Dank an die Ehrenmitglieder

Die Nachbarschaftshilfe Taunusstein e.V. bedankt sich bei drei langjährigen Mitgliedern für ihren großen Einsatz und ihre besonderen Verdienste um den Verein mit einer Ehrenmitgliedschaft:



### Ute Dertinger

Ehrenmitglied seit dem 25. November 2014  
„Seit den wichtigen Jahren des Aufbaus unseres Vereins leitet Frau Ute Dertinger mit hohem persönlichen Einsatz und großem Sachverstand unsere Geschäftsstelle. Sie hat sich große Verdienste um den Aufbau, das Gelingen und das Ansehen der Nachbarschaftshilfe Taunusstein e.V. in der Öffentlichkeit erworben.“

Der Verein würdigt ihre Verdienste und drückt seine große Dankbarkeit für die erfolgreiche Arbeit durch die Ernennung zum Ehrenmitglied aus.

### Marlies Senne

Ehrenmitglied seit dem 24. April 2017

„In den wichtigen Jahren des Aufbaus unseres Vereins hat Frau Marlies Senne mit ihrem hohen Ansehen durch zahlreiche ehemalige und gegenwärtige öffentliche Ehrenämter der Stadt Taunusstein unsere Ziele hilfreich unterstützt.“

Sie war in der Zeit vom 18. Mai 2009 bis heute Mitglied des Vorstands der Nachbarschaftshilfe Taunusstein e.V., davon in der Zeit vom 18. Mai 2009 bis 18. Mai 2011 Vorsitzende des Vorstands.

Frau Marlies Senne hat sich engagiert und mit Können für die Ziele unseres Vereins im Vorstand und in der Öffentlichkeit eingesetzt. Sie war ein wichtiges Mitglied unseres Vorstands. Zum Ansehen der Nachbarschaftshilfe Taunusstein e. V. bei unseren Mitgliedern und in der Öffentlichkeit hat sie wesentlich beigetragen.“



### Rudolf Dertinger

Ehrenmitglied seit dem 3. Juli 2018

„Seit den wichtigen Jahren des Aufbaus unseres Vereins verantwortet Rudolf Dertinger mit hohem persönlichen Einsatz und großem Sachverstand unsere Öffentlichkeitsarbeit.“

Durch seine professionelle Vermittlung von Informationen über unseren Verein in eine breite Öffentlichkeit hat er sich große Verdienste um den Aufbau, das Gelingen und das Ansehen der Nachbarschaftshilfe Taunusstein e.V. erworben.“  
Der Verein würdigt seine Verdienste und drückt seine große Dankbarkeit für die erfolgreiche Arbeit durch die Ernennung zum Ehrenmitglied aus.



## Danke für die ehrenamtliche Arbeit

Alle Menschen, die sich ehrenamtlich in unserem Verein bis heute engagiert haben, gilt ein großes Dankeschön. Die unermüdliche Bereitschaft, wertvolle Lebenszeit für den Verein zu spenden, ist ein wertvolles Geschenk für unseren Verein. Ehrenamtliche in unserem Verein planen Projekte, organisieren die Vorstandsarbeit, vermitteln Hilfen, stabilisieren das häusliche Umfeld älterer und hochaltriger Menschen, sind kompetente Gesprächspartner, fürsorgliche Mitmenschen, zuverlässige Vertrauenspersonen, ortskundige Fahrerinnen und Fahrer, manchmal tröstende Begleiter, und unverzichtbare Unterstützerinnen und Unterstützer der Arbeit des Vereins.

## Danke für gute Zusammenarbeit

Im Laufe von 10 Jahren Vereinsarbeit gab es immer wieder Kooperationen, die unseren Verein haben wachsen lassen. Unser Dank gilt hier der Stadt Taunusstein, die uns nicht nur in der Startphase erheblich unterstützt hat, sondern bis heute Wert auf eine gute Zusammenarbeit legt. Durch die Unterstützung der Leitstelle Älterwerden und des städtischen Jugendzentrums KOOP konnte sich das RepairCafé sehr gut entwickeln und hat sich in Taunusstein als offenes Café und Reparaturdienst bestens etabliert.

## Danke für die finanzielle Unterstützung

„Ohne Moos, nichts los“ – das gilt auch für die Nachbarschaftshilfe.

Deshalb danken wir allen Spendern, die in ganz unterschiedlicher Weise zum Gelingen unserer Arbeit beigetragen haben. Viele Einzelspenden unserer Mitglieder und Fördermitglieder, sowie Spenden von Menschen, die der Idee der Nachbarschaftshilfe zugetan sind, unterstützen unseren Verein regelmäßig. Stiftungen, das Land Hessen, und die Stadt Taunusstein tragen ebenso dazu bei, dass der Verein finanziell handlungsfähig ist.

Alle Spenderinnen und Spender zeigen uns damit ihre besondere Wertschätzung für unsere Arbeit.

## Danke für das große Vertrauen

Viele Menschen in Taunusstein haben innerhalb von 10 Jahren mit der Nachbarschaftshilfe Taunusstein zu tun gehabt. Sie haben sich an den Verein gewandt, sind Mitglieder geworden, haben Hilfen erhalten. Sie haben uns in ihrem häuslichen Umfeld willkommen geheißen und dem Verein ihr Vertrauen geschenkt. Wir danken allen, die unsere Hilfen zu schätzen wissen.

## Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder

### **Bleidenstadt**

Hans-Jürgen Weber  
Doriane Pereira  
Gesa Kann  
Johanna Amendt  
Otto Amendt  
Silke Jänich  
Lara Calmano  
Irmgard Grellmann  
Nada Rymarczuk  
Damir Rymarczuk  
Otto Michel  
Christa Michel  
Edeltrud Schafferr

### **Hahn**

Evelyne Lohs  
Carsten Schlossbauer  
Renate Berner  
Rolf Berner  
Margret Földner  
Ilona Enk  
Elke Nassowitz  
Ulrich Belitz  
Thomas Kipry  
K.-M. Sigl  
Marlies Gohland  
Gisela Arck

### **Hattersheim**

Harald Rademacher

### **Neuhof**

Iris Jestaedt  
Achim Wichboldt  
Hannelore Wichboldt  
Mirko Radanovic  
Marion Hobohm  
Else Edith Staudt  
Werner Winckler  
Carla Winckler  
Adem Yavuz

### **Seitzenhahn**

Ulrike Staschko

### **Wehen**

Constanze Kammer  
Michael Wörz  
Ingrid Kupfer  
Heribert Egenolf  
Brigitte Klein  
Karin Müller  
Gertrud Staudt  
Ingrid Schleim  
Dieter Christ  
Gerda Christ  
Ruth Eifert  
Ida Czarnecki  
Andreas Dupslaff

### **Wingsbach**

Helga Rücker





### Wir gedenken der verstorbenen Mitglieder

Helmut Krämer	Egerländer Str. 8	Wehen	28.06.2019
Richard Überle	Odenwaldstr. 5	Bleidenstadt	13.07.2019
Margareta Rademacher	Lessingstr. 28A	Hahn	10.08.2019
Hilde Schmitt	Philipp-Reis-Str. 3 B	Bleidenstadt	01.09.2019
Peter Paul Schwierz	Schumannstr. 7	Wehen	04.09.2019
Walter Höhn	Kesselbachstr. 24	Hahn	24.09.2019
Walter Pichl	Kurt-Schumacher-Str. 12	Bleidenstadt	27.09.2019
Wolfgang Tiedge	Kantstr. 19	Hahn	04.10.2019
Helga Schäfer	Hambacher Weg 1	Niederlibbach	17.10.2019
Else Roth	Lessingstr. 26-28	Hahn	15.11.2019
Gisela Escher	Am alten Sportplatz 43	Hahn	21.11.2019
Marianne Ernst	Kirchstr. 25	Bleidenstadt	22.11.2019
Gertrud Wilhelmi	Am alten Sportplatz 43	Hahn	27.11.2019

## PINNWAND

### Auf geht's zum Stammtisch:

Do, 02. April 2020

Do, 25. Juni 2020

jeweils um 18 Uhr im  
Wirtshaus „Krone-Split“,  
Mainzer Allee,  
Tausenstein-Wehen.

### RepairCafé im KOOP. Jugendzentrum immer 16 bis 19 Uhr

23.01.2020 (Achtung,  
vorletzter Donnerstag!)

27.02.2020

26.03.2020

30.04.2020

28.05.2020

25.06.2020

Juli Sommerferien

27.08.2020

24.09.2020

29.10.2020

26.11.2020

Dezember  
Weihnachtsferien

## Die Gremien der Nachbarschaftshilfe

### Das Kuratorium

Sandro Zehner (Vorsitzender)  
Peter Beuth  
Jochen Kerschbaumer  
Christiane Pütz  
Ulrich Tolksdorf  
Ingrid Wächter

### Der Vorstand

Kurt Bischof (1. Vorsitzender)  
Waltraud Möhrlein (2. Vorsitzende)  
Christel Friedmann-Baradel (Kassiererin)  
Hildegard Wiedemann (Schriftführung)  
Brigitte Harder (Beisitzerin)  
Hans-Hermann Nissen (Beisitzer)  
Manfred Reeg (Beisitzer)

### Das Büroteam

Anja Feld (Büroleiterin)  
Brigitte Harder  
Susanne Ditges  
Ingrid Pohling  
Irmtraud Riefke  
Gudrun Ruppert  
Jeanette Schneider  
Johanna Alexi  
Brigitte Cedio  
Regina Schaab

## Wir sind für Sie da

### Das sind unsere Bürozeiten:

Mo und Mi 10 bis 12 Uhr  
Di und Do 16 bis 18 Uhr

### So erreichen Sie uns:

Mainzer Allee 38, 65232 Tausenstein Wehen  
Tel.: 06128 740 123 Fax: 03212 114 54 97  
eMail: kontakt@nachbarschaftshilfe-tausenstein.de

### www.nachbarschaftshilfe-tausenstein.de

Außerhalb der Bürozeiten ist ein Anrufbeantworter  
geschaltet, der täglich abgehört wird.

Sie können uns nicht aktiv unterstützen?  
Uns hilft auch eine Spende für die Arbeit  
des Vereins

### Spendenkonto:

vr bank Untertaunus  
IBAN: DE33 5109 1700 0050 7901 00  
BIC: VRBUDE51XXX

Wiesbadener Volksbank  
IBAN: DE42 5109 0000 0025 9002 00  
BIC: WIBADE5WXXX

### Impressum

Herausgeber:  
Vorstand der Nachbarschaftshilfe Tausenstein e.V.  
Mainzer Allee 38, 65232 Tausenstein

Redaktion: Brigitte Harder,  
Fotos: R. Dertinger, B. Harder, M. Reeg, J. Schäfer

Gestaltung: AR-t-Design Druck: Print Pool Tausenstein

